



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1856**

CLXXIV. Kurfürst Albrecht belehnt Heinrich Hohweck und dessen Lehnserben und Töchter mit dem Dorfe Schöneich und mit Besitzungen in Malsforf, Mehrow &c. am 11. November 1472.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54728)

CLXXIII. Kurfürst Albrecht bestätigt die von seinem Bruder dem Kurfürsten Friedrich II. in Trebbin vorgenommene geistliche Stiftung, am 24. Oktober 1472.

Wyr Albrecht, vonn gots gnaden Marggraue to Brandenburg, kurfurst etc. — Bekennen —, Als vor czeiten der hochgeborn furst herr friderich, Marggraue to Brandenburg etc. kurfurst, seliger gedechtnus, vnser liuer gebruder, hir In der parkyrchen In vnsern Stegkenn Trebbin Seliglich gestift vnde geordent hat, dat die Cappelan vnde schulmeistere mit feinen Schülere, die ye czu czeiten sein, alletage des abends dy Antiphona Salue Regina mater misericordie mit einem vericulo vnde collecta vonn vnseren liuen frowen erlichen vnde loblichen Singen vnde ewiglich halden sullen, dar vor er Ine uff das ez dester bliblicher beuestet werde, bescheiden vnd gegeben hat einen winspel Roggen Jerlicher czinze vnde Rente yn vnser mole hir czu trebbin, doruon der Cappelan czeihen scheffel vnde der Schulmeister czeihen scheffel vnde das gotes hws vier schepel haben sullen, dy In von dem molern darfuluest, der denne ye czu czeiten ist, vor allen andern czinzen vnzgericht vnde gegeben sullen werden; vnde wenn wir vns des gnanten vnser lieben bruders willen ouch lauter lieb vnde Innikeit, die er czu der himelkoniginen Marien getragen hat, Dar an wol den erkennen, wolten wyr vngerne, das ennich abbruche In dem gesehe, dar durch solch sein guter wille verbindert solte werden, Sundirn wolten lieber als ein Cristenlicher kurfurst das Im vesten stande vnde bliblichem wesende vestiglich by kreften halden. Dor vmben vnde ouch czu forderst gote allemechtig, der himmil konyginnen marien vnde allem hymmilischenn here czu lobe, eren vnde wirdigkeit, auff das gotis diast dor von gesterckt vnde gemerth werde, ouch vnseren vorfaren vnseren vnde vnseren nachkomen Selig czu troste vnde Selickeit, haben wir solich obgnante des gnanten vnser lieben bruders stiftunge bewilligt, bestetigt vnde Confirmiret, vnde vonn Sundren gnaden Solichen wispel Roggen In der obgnanten vnseren molen, In massen obingeschriben, von newes darczu gegeben vnde vereygent, ewiglich dar by czu bliben, vnde wir geben vnde verlyhen den darczu Jeginwertiglich mit dissem briue, also das die obgnanten Caplan vnd Schulmeistere dis obgnante Antiphona Salue Regina mit einem vericulo vnd collecta von vnseren frawen ewiglich ane abegang loblich Singen vnde die gotshusluds gewonlichs lichte, die man aneztünden vnd brennen sol, geben sullen: vnde wir bewillen, bestetigen vnd confirmiren dar an allis das, was wir daran czu bewillen, bestetigen, czu confirmiren haben, an geuerde etc. Actum Coln an der Sprew, Am Sonnauent nach undecim millium virginum, Anno etc. LXXII.

Nach dem Schurm. Lehnscepialbuche XXV, 48.

CLXXIV. Kurfürst Albrecht befehlt Heinrich Hohweck und dessen Lehnserberben und Töchter mit dem Dorfe Schneitich und mit Besizungen in Malsdorf, Mehrow u. am 11. November 1472.

Wir Albrecht etc., Bekennenn etc., das wir vnserm diner vnd liebenn getrewenn Heinrich Hohweckenn vnd seinen rechten lehens erbenn alle vnd iglich sein leben gutere, die Im

vormals vnser lieber bruder marggraue friedrich seliger gedechtnus gelihen hat, zu Rechtem leben gnedlich gelihenn habenn, Mit namenn das dorff Schöneych mit dem gantzenn obersten vnd nidersten gerichte, mit dem straffenrecht, mit dem kirchenlehenn, mit Zinsen, Renten, hunern, zehenden, mit der helfft der molenn dafelbst, auch mit der heyde vnd Zeidelweyde, gantz nichtz vfzgenomenn. Das dorff malsterstorff mit dem halben obersten vnd vndersten gerichte, dem straffenrecht, den halben kirchlehenn vnd dar Inne einenn freyen houe mit fiben freyenn hubenn vnd mit einer freyen schefferey vnd sunft mit allenn zinsen vnd Rentenn, an getreide, an gelde, mit hunern vnd zehenden, mit der halben heide vnd zeidelweide vnd allen zugehorungen, nichtz vfzgenomenn, allein was Ott falkenberg vnd sein bruder dar Inn itzund habenn. Auch das halb dorff zu mere mit dem halben kirchlehenn, obersten vnd nidersten gerichtenn vnd straffenrecht, mit der halben vischerey Auf den seenn, die helfft der huner, den halben zehenden vnd sunft mit zinsen vnd renten an getreid vnd gelde, nach laut der briue Im von vnserm lieben bruder seligenn daruber gegeben, die das furter vnd clerlicher Inne haltenn, Sunderlich die brede lands zwischenn vnser hohen kopenischenn heide vnd der malsterdorffischenn greintz in feinen vier greintz gelegenn, Im vnd seinenn lehenserbenn die helfft, vnd pēter pletz auch seinenn leibs lehens erbenn, ob er die gewunne, die andern helfft, mit aller nutzung zu gebrauchenn, Auch nach laut vnfers bruders seligenn briue daruber gegeben. Wir leihen dem genanten Heintz Hohweckenn vnd allenn feinen rechten lehenserbenn die obgenante gutere, zins vnd Rente mit allenn gnaden vnd rechtenn, mit holtzern, wizens vnd ackern gewonnen vnd vngewonnenn, Als der iglichs in fein vir grenitzenn gelegenn ist, mit allen nutzungen vnd zugehorungen, nichtz vfzgenomenn, Als das vor in seinem angefels vnd lehenbriuen stuckweys vfzgedruckt ist vnd er auch das zu bishere In gewern gehabt vnd besessen hat, mit craft vnd macht ditzs briues, zu haben, zu gebrauchenn vnd zu besitzenn vor ydermann vngehendert. Er vnd sein leibs erben sollen das von vns vnd vnser herfschaft der marggraffschafft zu Brandenburg zu rechten lehenn habenn vnd entphaenn, so oft des not thut, vngeuerlich. Auch haben wir Im vnd feinen lehens erbenn XX hubenn zu malsterstorff gnedlich zu rechtenn lehenn gelihenn, vnd ob er vnd sein Sone on erben abgiengen, So sollenn die obgenanten XX hubenn mit allen zinsenn vnd Rentenn vnd allen zugehorungen an fein leiplich tochter komenn vnd fallenn in gleichen vshēbung vnd gebrauchungen vnd von einer vf die andern zu fallen bis Ir dheine mer In lebenn ist. Auch von feinen getruwen dinst wegen, die er vnsern lieben bruder seligen auch vns zu dank gethann vnd oft nutzlich erzeigt hat, haben wir die obgenante gutere vnd zins alle, Innhalt dizs briefs, die er In leben hat, Hanfen vnd Nickelenn, seinenn brudern, vnd irenn rechtenn menlichenn lehens erbenn zu rechten lehen vnd zu rechter gesampter hant mit gelihen, Ob geschee, das er vnd sein Sone on menlich lehens erbenn abgiengen, das dann die obgenante dorffere vnd gutter alle an fein bruder oder an Ir menlich lehen erbenn von stund an komenn vnd fallenn sollenn, die zu besitzenn, zu habenn vnd zu gebrauchenn, als er vnd fein erbenn gethann habenn, vor ydermann vngehendert, die auch von vns vnd vnser herfschaft zu lehen haben, zu nemenn vnd zu entphaenn, so oft des not thut vnd da von zu thun, als lehensrecht ist vngeuerlich, In maszen In vnser lieber bruder marggraff fridrich seligen Auch also gelihenn hat, nach laut seins briues daruber gegeben, doch vnshedlich seinenn tochternn an Ireenn leipgedingenn, die Weyl sie odder Ir eine In lebenn sind, vnd leihenn In biran alles, was wir In von gnaden vnd rechtz wegenn verleihen sollen vnd mogenn, doch vns vnd vnser herfschaft vnd ydermann vnshedlich an feiner gerechtikeit. Zu

urkund mit vnfern anhangenden Inſigel verſigelt, Gebenn zu coln an der Sprew, an ſand mer-  
tinſtag, Anno domini etc. LXXII ten.

Item mein gnediger her hat kein lehenwar von Im genomenn, Sundern Ime derhalbenn  
begnadigt, ſo ſind auch die gutter nit In vorzeichnus gebenn, was die ertragen.

Nach dem Churm. Lehnſcopialbuche XI, 28.

**CLXXV.** Johann, Erzbischof von Magdeburg, entſcheidet Streitigkeiten des Abtes zu Zinna  
mit denen von Schlieffen zu Stülpe über Holzungsgerechtfame, am 13. November 1472.

Wir Johannes, vonn gots gnaden Ertzbischoff zcu Magdeburg — So als dann der  
wirdige Er Mathias, abt des Closters zcur Czynne — vnnd der gefrenge Jorge von Sly-  
wen, zcur Stulpe gefessen, vnfer lieber getruwer, — etzlicher gehultze zcur Czynne gehö-  
rende vnde Yagt halben, doran der gnante Jorge von Slywen von wegen des Sloffes Stulpe  
ſich vermeyhnte gerechtikeit, holtz zcu hauwen. auch dorjone zcu yagen, zcu czyhen, in irrung  
vnd zcwitracht gewelt ſint, derhalbenn wir — erkant haben — nachdem vnd als Erczbischoff  
Gunther, vnfer vorfar ſel, ſolch holcz dem Abte — formals — zcugesprochen hat, das es do bie  
bleiben vnd der genante Jorge von Slywen ader wer das Slos Stulpe in czukunfftigen czei-  
ten jnehaben wirdet, ſich ſurder keyner gerechtikeit an dem gnanten gehuleze — zcu czyhen  
ſollen: vnd ſo der gnante Jorige von Slywen adder Innehabere des Sloffes Stulpe in dem  
gnanten gehuleze holcz hauwen ader yagen wolten, dorvmb ſollen ſie eynen Abt des obgedachten  
Closters erfuchen vnd was yn dann von ym erloubet wirdet vnd zcu geſtatet, des vnnd nicht wih-  
hers mogen ſie ſich gebruchen. — Geben — im Clofter zcur Czynnen, nach criſti vnfers her-  
ren geburt Thufent vierhundert, dornach im zcwey vnd Sibinczigſten Jare, am fritage nach Martini  
des heill. Biſchoues.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives N. 491. D.

**CLXXVI.** Belehnung des Hans Sturm zu Schöneberg mit Wiefen zu Lügow und mit dem  
Parsſee, Plögenſee, Teuffelsſee und Peckſee in der Teltowſchen Heide, v. J. 1472.

Hanns Sturmm zu Schonenberg hat Ime vnd ſeinen menlichen leibs lebens erben  
empfangenn die wiefen, bey der Lutzen gelegenn, die er von Joachim reichenn erkaufft hat.  
Summa VI ſchock, dabat IIIII ſchock, habet litteram et eſt recognita. Mer hat er empfangen zu  
rechtem leipgeding die hernachbenannte See, Mit namenn den Pars ſehe, den plotzen ſehe,  
den Teuffels ſee vnd Peckſee, In der Teltawifchenn heide gelegenn, Vnd hat gefagt, er  
genieſz dor nichtz, deshalbenn mann von Ime kein lehenwar genomenn hat.

Nach dem Churmärk. Lehnſcopialbuche XI, 22.